



Bild: Hans Hidber

Biologin Ursula Wunder referiert vor der alten Ansa-Mühle Spannendes über Heilkräuter aus der Naturapotheke.

Gletschermühlen, Heilkräuter und spannende Geschichten

HANS HIDBER

SEVELEN. Der erste von weiteren geplanten Abendspaziergängen der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW) war ein voller Erfolg. Über 50 Männer, Frauen und Kinder hatten sich am frühen Freitagabend am Ausgangspunkt Werkhof Almeisli eingefunden.

Neue Einblicke in vertraute Orte

«Die Abendspaziergänge sollen den Teilnehmenden neue Einblicke in vertraute Orte geben», hiess es in der Einladung. Organisiert werden die Anlässe vom Vorstandsmitglied der jeweiligen Gemeinde, für Sevelen konkret Ursula Bernet, die am Besammlungsort Werkhof Almeisli erfreut eine über Erwartungen hinausgehende grosse Schar Interessierter begeistern konnte.

Darunter waren Alteingesessene, Zugezogene, Heimweh-Seveler und Teilnehmende aus

Nachbargemeinden. Auch Gemeindepräsident Roland Ledergerber mit seiner Gattin liess es sich nicht nehmen, Spannendes über geschichts- und sagen-trächtige Örtlichkeiten am Berg-hang zu erfahren.

Vor dem eigentlichen Aufbruch orientierte Peter Benz von der Forstgemeinschaft Grabus (Grabs, Buchs und Sevelen) vor Ort anhand von Übersichtsplänen und Statistiken über die Grösse der fünf Forstreviere und deren Bewirtschaftung. Dabei war unter anderem zu erfahren, dass die Ortsgemeinde Sevelen über 699 ha Hochwald verfügt.

Geschichts- und sagen-trächtig

Käthi Giger, die vor allem die Seveler Mundart hegt und pflegt, erzählte bei Zwischenhalten beim Aufstieg im urchigen Dialekt je eine wahre und eine erdichtete Geschichte. Hans Rudolf Tinner brachte beim kleinen Weiher eine köstliche Episode von einem Deutschen zu Gehör,

der mit einem grossen Schiff auf dem Autoanhänger angebraust kam und sich nach dem «See» erkundigte. Er war auf einen geschönten Prospekt hereingefallen.

Weise Frauen hatten es schwer

Tinner trat später nochmals in Aktion, als er die Sage vom versteinerten Ansa-Mann vortrug. Über die Entstehung der Gletschermühlen, die den romantischen und fast mystischen Schluchtenweg säumen, wusste der aus Syrien stammende Geologe Artin Ali Interessantes zu berichten. Bei der alten Ansa-Mühle im Wald sprach Biologin Ursula Wunder über die Heilwirkung verschiedener Pflanzen und Kräuter; ein Wissen, das in unseligen früheren Zeiten weise Frauen in den Verruf der Hexerei brachte.

Nach der Besichtigung der sonnengeschwärtzten Fassaden im alten Dorfteil «Tuerig» liess Richard Schwendener sen. Erin-

nerungen an das ehemalige Materialbähnchen vom Steinbruch Gampiun bis zum Bahnhof Sevelen aufleben.

Anreiz für weitere Spaziergänge

Nach etwa eineinhalbstündiger leichter Wanderung am Ausgangspunkt Almeisli zurück, zeigte sich Susanne Keller, Präsidentin des HHVW, in ihrem Dankes- und Schlusswort überzeugt, das nach dem geglückten Start der Abendspaziergänge im kommenden Jahr periodisch auch in den anderen Werdenberger Gemeinden solche Anlässe stattfinden können. «Ich bin sicher, dass es in jeder Gemeinde orts- und geschichtskundige Leute gibt, die viel Spannendes über weniger bekannte Winkel und Örtlichkeiten zu erzählen wissen.»

Dann war die Bahn frei für weiteren Gedankenaustausch bei einem kleinen Freiluft-Apéro am angenehmen spätsommerlichen Abend.